

Iphitos nach Tyrinth kam, um zu erforschen, ob seinem Vater gestohlene Rinder vielleicht von Herakles entführt wären, stürzte ihn dieser von den Mauern der Stadt. — Nach dieser Unthat wurde Herakles von tiefer Reue erfaßt und von einer schweren Krankheit befallen. Auf Befehl des Orakels ließ er sich von Hermes als Slave an die Königin **Omphale** nach Lydien verkaufen. Hier verrichtete er manche Heldenthat und säuberte das Land von Räubern. — Bald aber gab sich Herakles der asiatischen Weichlichkeit hin, so daß die übermüthige Königin Omphale oftmals ihren Spott mit ihm trieb; sie ließ ihn Frauenkleider anlegen und die Spindel drehen, während sie selbst die Löwenhaut des Helden umhing.

Als seine Dienstzeit um war, war auch Herakles von seiner Krankheit genesen und wieder von dem alten Heldenmuth befeelt. Er überzog den **Laomedon** mit Krieg wegen eines ihm einst vorenthaltenen Lohnes. Begleitet von seinem Freunde Telamon, landete er mit 6 Schiffen an der Küste des Troerlandes und nahm die Stadt Troja oder Ilion ein. Bei der Vertheidigung derselben fiel Laomedon mit allen seinen Söhnen bis auf einen, den **Priamos**, welcher die Stadt wieder aufbaute.

Nach seiner Rückkehr befrigte und besiegte Herakles den Augeias, worauf er die olympischen Spiele einsetzte.

Vom Peloponnes begab sich Herakles nach Kalhdon in Aetolien zu König **Neus**, dessen jüngste Tochter **Dejanira** viele Freier hatte, welche aber alle vor dem mächtigen Flußgotte **Acheloo**s zurücktraten. Herakles jedoch kämpfte um sie mit dem streitlustigen Gotte, der während des Kampfes alle möglichen Verwandlungen vornahm. Herakles siegte und erhielt nun die Dejanira zur Gemahlin; er zog mit ihr nach Trachis in Thessalien, im Norden des Sta. Unterwegs kam er an einen kleinen Fluß. Der Kentaur **Nessos**, welcher hier als Fährmann hauste, erbot sich, Dejanira auf seinem Rücken über das Wasser zu tragen, wollte aber, als er drüben angekommen war, mit ihr entfliehen. Herakles entsandte einen seiner tödtlichen Pfeile, der den Kentaur von hinten durchbohrte, daß ihm das schwarze Blut aus der Brust quoll. Um sich im Tode noch zu rächen, sagte Nessos der Dejanira, durch sein Blut könne sie einstens, wenn ihr Gemahl ihr abgeneigt werde, seine Zuneigung wieder erwerben, sowie sie seine Kleider damit bestreiche. Dejanira sammelte heimlich das mit dem schrecklichen Gifte von Herakles Pfeilen vermischte Blut des Kentauren in ein Gefäß.

Nach einer Reihe von Bahren zog Herakles nach Euböa, besiegte und tödtete den Eurystos und nahm die ihm einst verweigerte **Höle** gefangen. Darauf ließ er sich bei seiner Gemahlin ein reines Gewand holen, um dem Zeus ein Dankopfer zu bringen. Dejanira, welche fürchtete, durch Höle die Liebe ihres Gemahles zu verlieren, tränkte heimlich ein kostbares Purpurgewand mit dem Blute des Nessos und gab es dem Boten. — Kaum war Herakles mit dem Gewande ans Feuer gekommen, so fing das Gift an zu wirken. Das Kleid fraß sich in sein Fleisch fest, und von rasenden Schmerzen übermannt, versiel der Held bald in wildes Toben, bald jammerte er entkräftet zum Himmel empor. Sein Sohn Hyllos brachte der Mutter die Schreckensnachricht nach Trachis, und sie gab sich voll Schmerz den Tod mit dem Schwerte. Herakles aber ließ sich auf einen Gipfel des nahen Ota bringen, wo er mit letzter Kraft einen Scheiterhaufen errichtete. Pöas, des Philostetes Vater, zündete den Holzstoß an, und Herakles vermachte ihm seinen Bogen mit den giftigen Geschossen.